

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 44.

Sonnabend, den 2. November

1907.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren Freiseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Btg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aannahme bis spätestens Freitags nachmittag 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember a. o. vorm. von 11—1 Uhr soll im Pfarrhaussaale Kirchenvorstandswahl stattfinden. Es scheiden aus die Herren

Gemeindevorstand **Wilsdorf**
Brauereibesitzer **Esche**
Fahrgeldkassierer a. D. **Coith**
Mühlbesitzer **Schmidt** in Rottluff.

Stimmberchtig sind alle selbständigen Hausväter der Pfarodie, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, und in die Wählerliste der Kirchgemeinde aufgenommen sind.

Die Liste wird vom 7. bis 20. November öffentlich auf dem Pfarramt ausliegen. Einwendungen sind während der Auslegungsfrist schriftlich beim Kirchenvorstande anzubringen.

Wählbar sind nur selbständige Hausväter von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die auscheidenden Herren sind sofort wieder wählbar.

Rabenstein, den 26. Oktober 1907.

Der Kirchenvorstand.

Weidauer, Parver.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 1. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Alle im Gemeinde- und Gutsbezirke Rabenstein aufhältlichen nicht vom Waffendienst zurückgestellten

Reservisten,
Dispositions-Urlauber und
zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen

erhalten hierdurch Befehl, zu der am

Sonnabend, den 9. November 1907, vormittags 8 Uhr 30 Min.

in Chemnitz-Altendorf, Restaurant Wiefenburg stattfindenden Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen.

Anzug: Keine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.

Zur Jahresklasse 1902 Zugehörige haben wegen der vorzunehmenden Fuhrmessung in sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor einzureichen. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Im übrigen wird auf Punkt III und V der Maßbestimmungen hingewiesen.

Welcher Jahresklasse jeder einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Königl. Bezirkskommando Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neustadt, am 9. Oktober 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Gemeinde Neustadt.

Alle im obengenannten Bezirke aufhältlichen nicht vom Waffendienst zurückgestellten

Reservisten,
Dispositions-Urlauber und
zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen

erhalten hierdurch Befehl, zu der am

Sonnabend, den 9. November 1907, vormittags 8 Uhr 30 Min.

in Chemnitz-Altendorf, Restaurant Wiefenburg stattfindenden Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen.

Anzug: Keine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.

Zur Jahresklasse 1902 Zugehörige haben wegen der vorzunehmenden Fuhrmessung in sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor einzureichen. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Im übrigen wird auf Punkt III und V der Maßbestimmungen hingewiesen.

Welcher Jahresklasse jeder einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Königl. Bezirkskommando Chemnitz.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 243 des Dresdner Journals abgedruckten Aufruf Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen für die Stiftung Kaiserin Auguste Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist in hiesiger Gemeinde eine örtliche Sammelstelle errichtet und hierzu die Gemeindevorwaltung bestimmt worden.

Gaben für diese Stiftung werden daselbst jederzeit bereitwilligst in Empfang genommen.

Neustadt, am 26. Oktober 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 88, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde — verzinst Einlagen mit 3 1/2 %. Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Vertliches.

Reichenbrand. Die freiwillige Feuerwehr hielt am vergangenen Sonntag in Wendlers Gasthaus ihr 44. jähriges Bestehen ab, bei welchem gleichzeitig der Obersteiger Herr Hermann Schuberth sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte. Zu diesem Vergnügen hatten sich auswärtige Kameraden und auch eingeladene Gäste aus diesem Orte zahlreich eingestellt. Herr Hauptmann Bruno Buchardt begrüßte im Namen der Kompanie die erschienenen Kameraden und Gäste, beglückwünschte zugleich auch den Jubilar und überreichte ihm unter herzlichen Worten das von der Kompanie mit einer Widmung gependelte Geschenk. Während der Feierrede hatte sich der hiesige Männergesangsverein angestellt und sang zu Ehren des Jubilars eine Motette. Ferner brachte der Herr Hauptmann dem Protektor der Feuerwehr, Sr. Maj. König Friedrich August, ein dreifaches Hoch aus, welchem begeistert zugestimmt wurde.

Rabenstein. Am 29. Oktober a. o. fand im Bahnhofrestaurant eine Sitzung des Ausschusses der Konfirmandenparkasse statt, in der vom Vorsitzenden Herrn Fabrikant Vollbrecht Ulrich, bekannt gegeben wurde, daß die Spargelder für 500 Kinder die Höhe von 11571 Mk. erreicht haben. Dann wurde beschlossen, daß der Kassierer Herr Martini veranschlagt bis 1. April nächsten Jahres nur aller 14 Tage kassieren gehen soll. Es wurde ihm für einen Ausgang 7 Mk. bewilligt. Endlich wird der Vorstand beauftragt, Schritte zu tun für Ueberleitung der Konfirmandenparkasse in eine Schulparkasse. Die Vierteljahrsrechnung ist von Herrn Coith geprüft und für richtig befunden worden.

Rabenstein. Vor zwei Jahren schlossen sich die Dienstadtler dieses Ortes und der Umgegend zu einem Verein zusammen, um sich gegenseitig helfend und fördernd zur Seite zu stehen und durchhalten mehrerer Zeitschriften, sowie durch Vorträge über Dienstadt einander zu belehren. Da der hiesige Verein Mitglied des Landesverbandes ist, stellt ihm derselbe diesmal einen Redner. So wird Sonntag den 10. d. M. im Schweizerhaus Siegmars eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Lehrer Lenk aus Neuwiese einen Vortrag über das Thema hält: „Wie erzieht man sich starke Wölder und wie erhält man sie sich bis zur Beendigung der Tracht auf der Höhe der Flugkraft?“ Alle Mitglieder des Vereins, wie alle Freunde der Dienstadt seien hierdurch auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und steht man einer großen Beteiligung entgegen.

Neustadt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober dieses Jahres 108 Einzahlungen im Betrage von 23434 Mk. 90 Btg. geleistet, dagegen erfolgten 8 Rückzahlungen im Betrage von 1005 Mk. — Btg. Eröffnet wurden 23 neue Konten. Die Gesamtsumme betrug 28941 Mk. 38 Btg., die Gesamtanzahl des Monats 48 Mk. — Btg., und der bare Kasseeinstand am Schlusse des Monats 18 Mk. — Btg. Der gesamte Selbsteinsatz im Monat Oktober beträgt auf 197394 Mk. 30 Btg. Das Einlagegut haben beträgt seit dem Eröffnen der Sparkasse — Mitte Januar dieses Jahres — auf 319 Btg. ausgestellte Einlagebücher 234914 Mk. 62. Btg.

Oktober-Betrachtungen

des Mentlers Frohlieb Schmerzensreich.

(Lustvoll verboten.)

So schön wie der September war — mit Sonnenheine hell und klar, — so zog hin durch das deutsche

Land — der Weinmond auch im Herbstgewand. — Gefeiert wurde nach Beginn — noch manches Erntefest darin. — In dem Oktober ernten ein — die Winzer gleichfalls ihren Wein, — man hofft, daß der heurige ist — weit besser als vor Jahresfrist. — In den Kavernen trafen ein — gar viel Rekruten, lang und klein, — bewirtet wurden sie schon früh — mit meist sehr guter Zwiebelbrüh. — Das ging so bis zum Abend fort, — wo spät eintraf der Schlachttransport; — nach Baden kam der Haarschnitt dann, — darauf probiert das Drillzeug man, — wonach ein Freund zum andern spricht: — „Bist Du es, Friedrich, oder nicht?“ — Da schauzt der Unteroffizier: — „Ins Rest, für Kerle, alle hier!“ — Was sonst im Vaterland, der Welt — im Mond sich noch hat eingestellt, — das alles wird hier aufgeführt. — Vegangen hat, wie sich gebührt, — das Wiegenfest der Kaiserin — mit frohbewegtem tremem Sinn — das deutsche Volk und Kaiserhaus. — Bei seinem Regiment trat aus, — Civilverwaltung zu studier'n, — der Kronprinz, sehr ungern verlier'n — die Gardisten ihn für ein Jahr. — Im treuen Badenlande war — Befestigung vom Großherzogsgreiß, — erst klang ihm dort viel Dankespreis. — Verboppeln will den Wohltatssinn — die alte Frau Großherzogin! — Nach unfrem Südwest-Afrika — man viele Mädchen fahren sah, — annehmen woll'n sie Dienste hier, — den deutschen Mägdelein wünschen wir — viel Glück zu baldiger Heirat. — Ein neuer Panzerkreuzer trat — in Dienst, der „Scharnhorst“ wird genannt; — von Oberbürgermeisters Hand — da wurde noch zu gleicher Zeit — die „Dresden“ in Hamburg geweiht, — ist ein Turbinenkreuzer klein. — Auch trat im Wettbewerbe ein — das erste Unterseeboot mit — von Deutschland, das schnell dahin glitt, — in einer Stunde legt's mit Glück — 500 Seemeilen zurück. — Es schlug von Frankreich den Retford, man brach's auf 300 nur dort. — In einem Konzert in Paris — das deutsche Lied ertönen ließ — der Bremer Lehrersangverein. — Von Sachsens Kriegern sah man weihn — ein Denkmal jenen, die der Tod — ereilte in der Kriegenot — auf manchen kraftvoll deutschen Schlag, — auf Sankt Willers Friedhofshag; — im Arm von deutschen Veteran'n — wir dem von Franzland liegen sah'n. — Auch nahm Dreyfuß hier den Abschied, — weil die Beförderung man nied; — Abdul Aziz erhielt zum Lohn — das Kreuz der Ehrenlegion. — Eintraf noch hier mit leerer Hand — der Graf Zwołsky aus Rußland, — der leihen will französisch Geld, — bei Bundesstreit er's nur erhält. — In Oesterreich-Ungarn fand statt — der Ausgleich end-

lich, wo man hat — viel Sorge um den Kaisergreiß, — gottlob schwand schon das Fieber heiß. — Zum Peche Englands auf der See — beim Manöver brach' noch viel Weh — die Ventbarkeit von dem Luftschiff, — die zweite Fahrt war schon Mißgriff. — In Tokio betont mit Kraft — den Frieden Kriegsminister Taft — Amerika mit Freund Japan, — Vermehrung der Flotte nimmt an — in dessen Noof'belt, Präsident. — In Serbien jetzt Aufruhr brennt; — Erdbeben hatten überall — Italien und Portugal — noch diese kurz vor Monatschluß; — doch brachte auch viel Hochgenuß — Gordon Bennett Luftschiffweilfahrt, — ein Deutscher war zuerst am Start. — Das freut mit Deutschlands Volk zugleich — den Dichter Frohlieb Schmerzensreich.

Das Heimatlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Lustvoll verboten.)

„Fräulein Alice Bernhardt ist es allerdings wert, daß man sich ihrer annimmt,“ begann er sehr ruhig, „sie ist eine Dame, die unsere Achtung vollkommen verdient. Sie lebt sehr zurückgezogen und unterhält keinerlei Verkehr. Trotzdem es jeder als eine Gunst betrachten würde, bei ihr vorgelassen zu werden, empfängt sie zu Hause niemand.“ „Et, mich wundert nur, daß Sie so genau informiert sind,“ sagte Graf Düren, und aus seinem Ton klang auch etwas wie Beforgnis, während er seinen Sohn nicht aus den Augen ließ.

„Sie scheinen allerdings Glück gehabt zu haben,“ lächelte die Präsidentin ironisch, „Sie gehörten wohl zu den Bevorzugten dieser Sirene?“

Der Fürst schien die letzten Worte überhört zu haben, offenbar wollte er das Gespräch abbrechen, denn er wandte sich an Siegfried mit der Bitte:

„Willst Du nicht ein wenig musizieren? Du weißt, ich höre Dir gerne zu, und das Lied, das Du fern von der Heimat gedichtet und komponiert hast, ist den Deinen noch unbekannt, ich denke, Du hast das Manuskript bei Dir?“

Das half. Santoff kannte das ganz genau. Wenn man Siegfried auf die Musik lenkte, wurde er ruhig. Seine Stimmgabel glättete sich auch jetzt, er fuhr sich ein paar Mal über die brennenden Augen, dann reichte er seiner Mutter den Arm, und führte sie hinüber nach dem Musikzimmer.

„Dahinter steckt etwas!“ raunte die Präsidentin Vorbar zu, ehe sie mit einer gezierten Bewegung ihren rüchlichen